

Für die Werkstätte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **1 (1885)**

Heft 35

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Viertausendfränkige Einfamilienhäuser für Arbeiter.

„Klein, aber mein“.

Endlich ist das vom Großtheile der schweizerischen Bauhandwerksmeister mit Spannung erwartete erste Heft mit den Zeichnungen und Beschreibungen einiger der prämiirten Projekte für einzeln-stehende Häuschen (mit Stall) im Werthe von Fr. 4—5000 (Konkurrenzausschreibung des Herrn Samuel Schindler) erschienen. Herr C. Schindler-Escher hat keine Kosten gescheut, diesem Hefte eine geschmackvolle Ausstattung und einen so reichen, belehrenden Inhalt zu geben, daß dasselbe nothwendigerweise von großem Einfluß auf unser ländliches Bauwesen und das Wohlbefinden unserer Arbeiterfamilien werden muß. Es enthält erstens eine Abhandlung über den Zweck der erwähnten Preisauschreibung und den hohen Werth eines eigenen Häuschens für die Arbeiterfamilie in ökonomischer, physischer und moralischer Beziehung; dann einen Bericht über die zur Konkurrenz eingelieferten Arbeiten und die Thätigkeit der Jury; im Weiteren eine Darstellung der Art und Weise, wie der Arbeiter das Geld zum Bau und zur Abzahlung eines solchen Einfamilienhauses zu beschaffen hat. Eine gründliche „Anweisung über die Wahl der richtigen Baustelle“, von Prof. E. Landolt in Zürich, und eine ganz ausführliche „Anleitung zum möglichst vorteilhaften Anbau eines Gemüsegartens und eines Stückes Pflanzland“ von J. Luz, Direktor der landwirthschaftlichen Schule im Strichhof bei Zürich, bilden werthvolle Zugaben zum Texte dieses Werkchens. Sodann folgen die Zeichnungen, nämlich eine prachtvoll ausgeführte perspektivische Ansicht und ein Grundriß im Maßstabe von 1:100 vom Keller, Erdgeschos und Dachstock eines jeden der 7 vorliegenden Projekte. Für jedes Projekt ist ferner ein Bau- oder Werkplan im Maßstabe von 1:50 angefertigt worden. Derselbe besteht aus je 8—10 Blättern, nämlich den 3 Grundrissen, Schnitten, der Balkenlage, der Haupt- und Seitenansicht und der Perspektive; beigefügt ist auch das Vorausmaß mit Kostenberechnung, ein Bedingnißheft und selbst das Formular eines Bauvertrages. In der That ein äußerst werthvolles Material für unsere Bauunternehmer und Baukünstler!

Es wird später ein zweites Heft dieses epochemachenden Werkes erscheinen, das weitere Pläne, ferner fachmännische Arbeiten über Zwerghofbau, Ziegen, Futterbau, Hühnerzucht, Nebenverdienst u., auch Berichte über errichtete Heimwesen dieser Art u. enthalten soll.

Der Bearbeiter und Herausgeber des „Klein, aber Mein“, der philantropische Herr C. Schindler-Escher in Zürich, gedenkt auch noch etwas Weiteres zu thun, nämlich gut ausgeführte Häuschen mit tüchtig bebautem Land, soweit solche Unternehmungen bekannt werden, mit Neben, Zwerghäuschen u. oder auch mit Geld zu prämiiren! (Natürlicherweise mit Ausschluß von Spekulationsunternehmungen).

Indem wir allen unsern Lesern auf's Wärmste empfehlen, dies bedeutungsvolle Werk: C. Schindler-Escher, „Klein, aber Mein“ anzuschaffen und gründlich zu studiren, theilen wir noch mit, daß dasselbe von der Buchhandlung Meyer u. Zeller in Zürich zu ganz billigem Preise (der Preis ist uns zur Stunde noch nicht bekannt) bezogen werden kann. Gemeinnützige Gesellschaften könnten sich ein großes Verdienst erwerben durch zweckmäßige Verbreitung dieser echten Volksschrift!

Fragen

zur Beantwortung von Sachverständigen.

- 231.** Wer kann eine Blei- oder Wasserwaage, wenn das Glas zerbrochen ist, wieder erstellen? Ch. W. in W.
- 232.** Welcher Nagelschmied liefert schöne Schuhstiften, hauptsächlich fünfstreichige? J. A. N. in A.
- 233.** Wer liefert Zahntitt zum Ausfüllen hohler Zähne, mit Garantie, und zu welchen Preisen? J. G. in S.
- 234.** Auch welche Weise werden Champagner-Mühlhämmer gehärtet, damit dieselben haltbar sind? H. A. in B.
- 235.** Wie kann man Messermesser härten, welche man von abgemessenen englischen Wasserfäßeblättern ausgeschnitten hat, daß dieselben haltbar sind, und wie kann man diesen Stahl schweißen? H. A. in B.
- 236.** Hat es in der Schweiz eine Fabrik, welche Radreibmaschinen und Bohrmaschinen liefert? H. A. in B.
- 237.** Welche Hammerschmiede liefert die Bestandtheile zum Selbsthalterpflug? H. A. in B.
- 238.** Wie kann man 1 Mm. dicke Stahlschürppswelgen härten, daß dieselben nicht wünsch werden? H. A. in B.
- 239.** Wer konstruirt nach neuestem System sämtliche Einrichtungen für eine Zementfabrik mit Dampfbetrieb? V. S. in E.
- 240.** Wer liefert sog. wildes Mahagoniholz (Zuckerstiften-Holz)? Gesl. Adresse einer Bezugsquelle im In- oder Auslande erbeten. U. in B.
- 241.** Wer kauft 2 Drahtseilscheiben von ca. 2 Meter Durchmesser? J. R. in H.

Antworten.

Auf Frage 192. Drehbänke für Fußbetrieb erstellt in solidester, zweckmäßigster Ausführung zu billigen Preisen die Maschinenfabrik von F. G. Ulmann, Zürich.

Auf Frage 217. Bei den jetzigen Kupferpreisen ist es das Beste und nicht das Theuerste, angefragtes Kamin aus Kupfer zu erstellen. Bin geneigt, mit dem betreffenden Fragesteller in Korrespondenz zu treten und mit Kostenberechnung aufzuwarten u. P. Huber, Kupferschmied, Wattvyl.

Auf Frage 225, betreffend Nähmaschine. Es offeriren solche die Herren: D. Fischer, Schreiner in Jurzach; J. Gasser, Schneidermeister in Waldstatt; P. Krieg, Maler in Siebnen (Schwyz); P. Heller, Sattlermeister, Wohlhausen (St. Luzern).

Auf Frage 225 zur Kenntniß, daß ich im Besitze einer gewünschten Nähmaschine mit Fußbetrieb, ältern aber soliden Systems, bin. Jean Roth, menuisier à Mar (Vaud).

Auf Frage 225, betr. Nähmaschine, zur gefl. Notiz, daß ich nach Wunsch entsprechen kann, in Original „Singer“, „Howe“ und „Grower & Baker“ älterer Konstruktion, die jedoch noch für lange Zeit gut gehen und die ich unter Garantie abgeben kann (sehr billig!).

K. Schuler, Mechaniker u. Maschinenhandl., Brunnen.

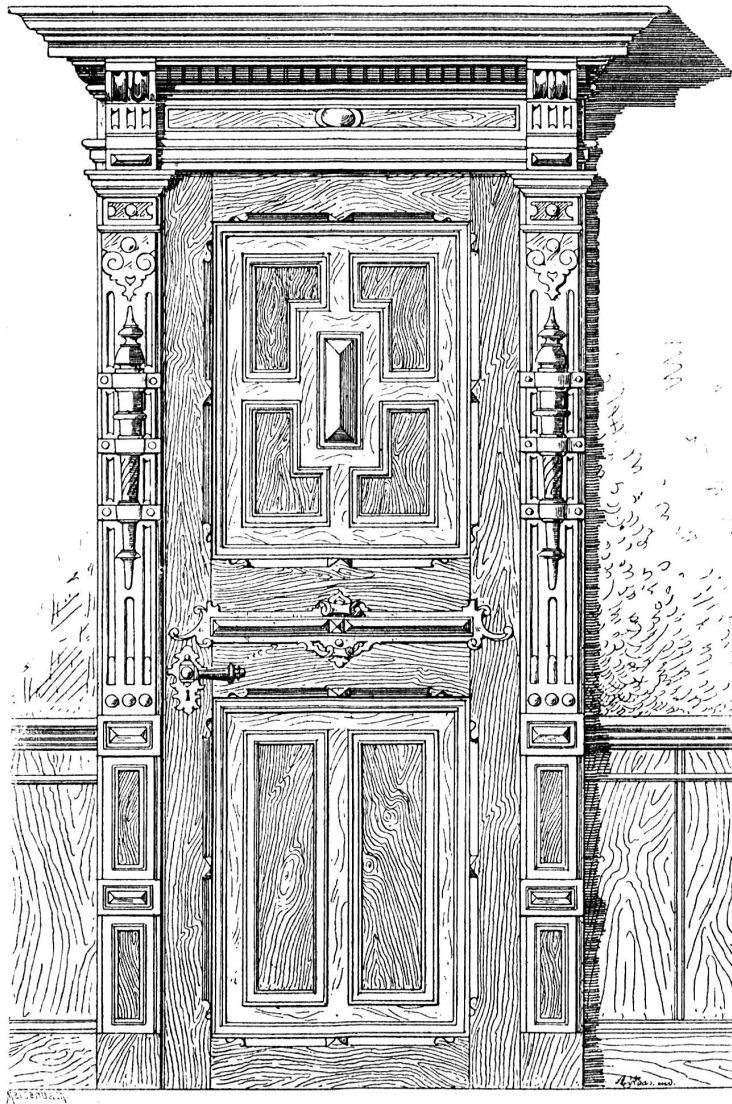
Auf Frage 228. Schön polirte Garnwindel, sowie andere Drechslerarbeiten liefert billigst und wünscht mit dem betreffenden Fragesteller in Korrespondenz zu treten: Jb. Fundermaur, Drechsler in Bernegg (St. Gallen).

Auf Frage 228: „Wer liefert polirte Garnwindel?“ — Solche sind auf Lager in der Möbeldrechselei von Anton Hugenfeld in Rheinfelden.

Für die Werkstätte.

Farbige Firnisse für Zinnwaaren.

30 g Kupferacetat werden fein gepulvert, auf einer Porzellanplatte ausgebreitet und einige Tage bei mäßiger Wärme stehen gelassen. Das Kristallwasser und ein Theil der Essigsäure verdampfen, und es bleibt ein hellbraunes Pulver zurück. Man mischt dieses mit Terpentinöl, erwärmt auf etwa 75° C. und fügt 100 g guten Kopalfirniß hinzu. Wenn das Kupferacetat hinlänglich fein gepulvert war, so löst sich dasselbe nach 1/2 stündigem Schütteln fast ganz in der Mischung auf. Man füllt den Firniß in Flaschen und läßt unter häufigem Umschütteln noch einige Tage stehen. Der fertige Firniß zeigt eine dunkel-



Zimmerthür.

Entwurf von Adolf Haas.

$\frac{1}{17}$ der natürlichen Größe. Ausführung in dunkelgebeiztem Tannenholz.

grüne Farbe. Um Zinnwaaren eine schön grüne Färbung zu verleihen, muß man dieselben vier- bis fünfmal mit dem Firniß überziehen. Ueberzieht man die Gegenstände dagegen nur zweimal und bringt sie darauf in einen erhitzten Raum oder auf eine heiße Metallplatte, so entstehen je nach der Temperatur, der man die Gegenstände ausgesetzt hat, verschiedene Schattirungen von Goldfarbe, vom grünlichen Gelb bis zum Dunkelgelb und Orangegeb. Auch auf Glas läßt sich die Goldfärbung schön erzielen.

(Amer. Drug. Juli 1885. 23 d. Chem.-tech. 3.-Anz. Bd. 4 S. 9.)

Gewerbliches Bildungswesen.

Lehrlingsprüfungen. Der Gewerbeverein St. Gallen hat in seiner Monats-Versammlung vom 26. November 1885

beschlossen, im Mai 1886 in analoger Weise wie im vergangenen Frühjahr eine Lehrlingsprüfung zu veranstalten. Die Grundsätze der Zulassung und der Abhaltung der Prüfung bleiben unverändert und sind aus dem Reglemente zu entnehmen, welches von dem Vorstande des Vereins kostenfrei zu beziehen ist. Hiernach sind alle Lehrlinge des Kantons St. Gallen, welche folgende Bedingungen erfüllen, zur Theilnahme an der Prüfung berechtigt und freundlich dazu eingeladen:

- 1) Ausweis über bisher wohlverbrachte Lehrzeit durch ein vom Meister unterschriebenes Zeugniß.
- 2) Ausweis über Besuch der Fortbildungsschule des betreffenden Ortes durch Zeugniß des Lehrers.

Lehrlinge, an deren Wohnort keine Fortbildungsschule besteht, können auf spezielle Eingabe und Nachweis hin von dieser Bedingung entbunden werden.